



Detlef Siefken steht nur noch vor dem Rest der Weihnachtssterne, die Qualität der Aufzucht hat sich rumgesprochen, im November waren die Birkenhof-Hallen prall gefüllt.

# Zum Fest: Weihnachten hat eine eigene Blume

**WEIHNACHTSSTERN** Tausende von Weihnachtssternen werden in der Gärtnerei Birkenhof verkauft – Zucht beginnt im September

Mitte November füllt die Gärtnerei Birko ihre Gewächshalle mit Weihnachtssternen. Mit viel guter Pflege hält die Pflanze mehrere Monate, dass kann zu Hause fortgesetzt werden.

**NORDEN/CHB** – Der Weihnachtsstern ist eine der beliebtesten Weihnachtsblumen. In Norden wurde der Weihnachtsstern viele Jahre bei der Gärtnerei Birko in Tidofeld angepflanzt und großgezogen. „Die Aufzucht ist sehr teuer, und der Absatz ist etwas zurückgegangen, wir arbeiten jetzt mit einer großen, ostfriesischen Gärtnerei zusammen“, erklärt Detlef Siefken, Abteilungsleiter der Gärtnerei Birko.

Birko bekommt seit einigen Jahren knapp 5000 Weihnachtssterne Mitte November geliefert. Drei Viertel der Menge sind klassische rote Weihnachtssterne. Das restliche Viertel stellt Sonderfarben wie Weiß, Gelb, Pink, oder Zweifarbiges dar. Die eigentliche Blüte kennen viele Menschen gar nicht: Sie befindet sich als ganz kleine, feste, beerenartige Frucht zwischen den großen, roten Blättern, diese nennen sich Hochblätter, sie sind eigentlich einfaches Laub und sollen dem Insekt nur helfen, die kleine Blüte zu finden.

Die Tage sind kurz im Dezember, die großen knallroten Laubblätter leuchten so ungewohnt für diese Jahres-



Es ist eine Farbenpracht, wie man sie sonst nur im Sommer erlebt, die Hochblätter können mehrere Monate die rote Farbe behalten.

zeit, dass sie perfekt zur besinnlichen Stimmung in den Häusern passen. Meistens um den zweiten Advent organisiert die Gärtnerei Birkenhof einen großen Weihnachtsbasar, bei dem über 2000 Sterne verkauft werden. „Der Rest reicht für die Weihnachtszeit“, erklärt Siefken weiter.

Eigentlich wächst der Weihnachtsstern nur in dauerhaft warmen Ländern in Mittel- und Südamerika. Er braucht eine Temperatur von mindestens 16 Grad nachts und gern wärmer tagsüber. „Zu heiß kann es nicht werden, er braucht dann natürlich mehr Wasser, aber auf keinen Fall

Stauässe“, sagt Siefken. Damit hat er schon das Hauptproblem angesprochen, viele Pflanzenbesitzer meinen es zu gut und gießen zu viel. Aufgrund der warmen Herkunftsregion sind die kleinen, feinen Wurzeln so empfindlich, dass sie sofort in stehendem Wasser anfangen zu faulen. Der Birkenhof empfiehlt einmal in der Woche zu gießen und die obere Blumenerde ruhig einmal trocken werden zu lassen, bevor erneut gegossen wird: „Wenn die Blätter einmal etwas schlapp werden, weiß man er braucht Wasser, aber das verträgt der Weihnachtsstern wesentlich besser wie andersherum.“

Als Urlauber in Mexiko würde man die Pflanze gar nicht erkennen: Oftmals ist sie ein großer Busch und durch und durch grün. In der Nähe des Äquators ist der Tag oft ohne lange Dämmerung zu Ende, im Winter gibt es deswegen Zeiten, wo die Pflanzen 14 Stunden Dunkelheit erfahren. Nach sechs Wochen in dieser regelmäßigen Dunkelheit beginnen die Hochblätter sich rot zu färben und auf die neue Blüte aufmerksam zu machen. „Nur wenn die Dunkelheit ganz strikt eingehalten wird, funktioniert die Färbung. Ein Schuhschrank mit einem Lichtschlitz reicht nicht aus, eine offene Tür

bei uns oder eine unsaubere verlegte Schwarzfolie einmal tagüber hat verheerende Folgen für unsere Zucht“, erläutert Siefken.

Früher hat Birko die Pflanzen selbst großgezogen, dann wurden Anfang September aufwendig das Gewächshaus geheizt und die Pflanzen pünktlich mit Folie abgedeckt. Die Heizkosten sind für die Norder Gärtnerei allerdings zu hoch. Mitte November, immer vor dem Volkstrauertag, kommen die Weihnachtssterne jetzt aus der Nähe in einem gut isolierten Lastwagen in Norden an; dann ist das Gewächshaus schon vorbereitet. Die Herkunft ist Siefken wichtig: „Wir kennen die Aufzucht der Pflanzen, darum meinen wir, dass die Pflanzen länger halten und wuchsstärker sind.“

Weihnachtssterne sind schon lange eine Massenware in Deutschland und es gibt keinen Supermarkt oder Discounter, der die Pflanze nicht auch verkauft. Wenn man weiß, welche Bedingungen wichtig für die Pflanze sind, dann steht der Käufer vor einem Problem, wenn es zum Parkplatz einen kalten Weg bei frostigen Temperaturen hat. Die Pflanze sollte gut in Papier eingepackt sein, Zugluft und Kälte können den Traum in Rot schon platzen lassen, bevor er die heimischen Räume erreicht hat.

Der Weihnachtsstern ge-

hört zu den Wolfsmilchgewächsen und ist daher giftig. Allerdings mögen die meisten Haustiere sowieso nicht daran knabbern. Der Pflanzensaft führt bei Berührung zu Hautreizungen, bei Verschlucken zu Verdauungsproblemen und Vergiftungserscheinungen. Daher sollte man immer Vorsicht bei Kindern walten lassen.

Wer möglichst lange etwas von seinem Weihnachtsstern haben möchte, sollte eine gut aufgezogene Pflanze kaufen, sie an einen warmen Ort ohne Zugluft oder Ähnliches stellen und natürlich sorgsam mit Wasser haushalten, um Staunässe zu vermeiden. Bei guter Pflege kann ein Stern mehrere Monate seine roten Hochblätter behalten. Da es sich um eine robuste Pflanzenart handelt, lebt der Weihnachtsstern auch oft in den Wohnungen weiter im Sommer, dann nur ohne rote Blätter. Für einen prächtigen Weihnachtsstern im nächsten Jahr sollte dieser im Frühjahr gedüngt werden, der Sommer beschreibt eine Wachstumsphase. Im Winter wird das Wachstum eingestellt und die Blütezeit beginnt. Daher heißt es dann ab September: Dunkelkammerpflicht für die grüne Pflanze. Eine dunkle Heizungsraum oder ähnliche Räume ohne Fenster sind ideal. Die Abwechslung von Licht und Dunkelheit mit maximal zehn Stunden Licht sind entscheidend. Ein bloßes Wegstellen in den dunklen Keller reicht also nicht. Sicherlich ist es mühsam die sechs Wochen durchzuhalten, aber es lohnt sich: Weihnachtssterne können riesig werden, und mit etwas geschicktem Schnitt lässt sich auch ein Bäumchen oder Ähnliches züchten.

Wenn dann noch morgens mit dem ersten Licht leicht kühle 16 Grad die Pflanze begrüßen und über die zehn Stunden es wärmer wird, erhält man besonders leuchtende rote Hochblätter. Die Farbänderung tritt nach ungefähr vier Wochen ein, die grünen Blätter beginnen einen Rotstich zu entwickeln.

Wenn das nicht gelingt kann unbesorgt sein, die Zucht des Weihnachtsstern ist ein fester Bestandteil der jährlichen Blumenindustrie und so gibt es ab Ende November wieder neue Weihnachtssterne zu kaufen.



Damit die mit teuren Heizkosten aufgezogene Pflanze nicht kaputt geht auf dem Weg zum Auto und ins Haus, packt Floristin Birgit Ihnen den Stern sorgsam in Papier ein.



Eine Trendfarbe in diesem Jahr war rostfarben. Aber die meistverkaufte Farbe des Weihnachtsstern ist weiterhin mit Abstand Rot.